

Ehrung von Willi Meyer Buer

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Renate Meyer-Buer,

Raymund Gaebelin von der VVN hat den Antrag an den Beirat Mitte gestellt einen Weg oder eine Straße nach Willi Meyer-Buer zu benennen. Dem Antrag war einen Text von Heinrich Hannover beigelegt.

Beiräte sind nun bekanntlich nicht die erste Adresse, wenn es um die Beschäftigung mit der Geschichte der Arbeiterbewegung geht. So haben wir eine Weile gebraucht eine Haltung zu diesem Antrag zu finden. In dieser Zeit erschien auch das knallrote Erinnerungsbuch mit Texten von Willi Meyer-Buer selbst. Es würde Willi Meyer-Buer freuen, zu hören: das Buch wurde gelesen und diskutiert.

Wir haben lange nach einem geeigneten Ort gesucht um Willi Meyer-Buer zu ehren. Wir finden nun, dieser Weg ist genau richtig. Der Ostertorsteinweg 91 ist nicht weit weg, wo Willi Meyer-Buer nach dem Krieg gewohnt und gearbeitet hat, und auch nicht die Ostertorwache, wo so Viele während der Nazizeit eingesperrt waren und auf ihren Prozess oder die Verhöre der Gestapo gewartet haben. Den Weg hat es damals noch nicht gegeben, aber man kann sich gut vorstellen dass Willi Meyer-Buer durch die Wallanlagen gelaufen ist um sich zu freuen, wir Bremer das gerne tun. Willi Meyer-Buer hat bei seinem Spaziergang durch die Wallanlagen das eine Bein ein wenig nachgezogen. Das war die Folge eines Sprungs aus dem Fenster mit dem er dem Verhör der Gestapo ein Ende machen wollte.

Liebe Renate. -Diese Ehrung ist lange überfällig. Und es würde sich lohnen bei anderer Gelegenheit darüber nachzudenken, warum damit in unserer Stadt so lange gewartet wurde.

Für uns in der Ortspolitik waren zwei Gründe für unsere Entscheidung ausschlaggebend: Der Widerstand von Willi Meyer-Buer gegen die Naziherrschaft, seine Haftzeit in Zuchthaus und KZ und das Unrecht, dass diesem Mann angetan wurde - im freien und demokratischen Bremen der Nachkriegszeit in den 60iger Jahren.

Willi Meyer-Buer hatte das zwanzigste Jahrhundert in den Knochen. Sein Mut und sein Durchhaltevermögen wurden schon geschildert. Sein Glaube an den Kommunismus auch.

Willi Meyer-Buer war ein streitbarer und unerschrockener Mann. Er hat sich nie Illusionen über die Auffassungen der anderen Parteien gemacht. So bin ich sicher, er würde es eher vermessen, wenn heute nicht auch kritisch und kontrovers gesprochen würde.

Machen wir uns noch mal klar, Willi Meyer-Buer saß die ersten 7 Jahre der braunen Diktatur in Zuchthaus und KZ: Hitler schien zu dieser Zeit alles zu gelingen. Die Deutschen identifizierten sich mit der Nazierrschaft. Selbst freie Wahlen, ohne Unterdrückung der politischen Gegner hätte die NSDAP nach dem Anschluss Österreichs haushoch gewonnen. Im Inneren herrschte die rassistische Willkürherrschaft. Eine ganze Generation begann ihre Karriere nach den Regeln und mit den Prämien der braunen Machthaber.

Willi Meyer-Buer hat bei alledem nicht mitgemacht. Er ist der Suggestion und Übermacht der Nazis nicht erlegen. Er hat gewusst, dass dieses Regime einen Krieg vorbereitet. Und dass dieser Krieg noch verheerender und mörderischer sein würde, als der erste. Er war der festen Überzeugung, dass sich dieser Krieg auf den großen Entscheidungskampf zwischen der Sowjetunion und dem deutschen Reich zuspitzen würde.

Es ist ihm gelungen im Zuchthaus seine innere Unabhängigkeit zu behaupten.

In Deutschland gab es in dieser Zeit wenige Menschen, die diese Kraft hatten. Von diesen Wenigen, waren viele Kommunisten. Auch deshalb ehren wir heute den Kommunisten Willi Meyer Buer.

Es war der Glaube an die Sowjetunion und die Führung unter Stalin, der Willi Meyer Buer in dieser Zeit vor der vollständigen Verzweiflung geschützt hat.

Und diese Überzeugung war zu vielem bereit. Man darf sicher sein, dass ihm die Nazis die Berichte über die Moskauer Prozesse 1936 zu lesen gaben, man darf davon ausgehen, dass sie ihm über den Hitler Stalin Pakt, die Zerschlagung und

Aufteilung Polens drei Jahre später, brühwarm berichtet haben. Wir wissen nichts über die Haltung, die Willi Meyer-Buer zu diesen Fragen eigenommen hat.

Die Sowjetunion hat den Krieg gegen das Deutsche Reich, die Wehrmacht, die SS und den SD gewonnen. Die Opfer waren unermesslich. (Wie auch vorher die Opfer von Stalins Terror unermesslich waren, aber darum geht es heute nicht)

Der von der roten Armee von den Nazis befreite Teil Europas, wurde Bestandteil des sozialistischen Lagers. Der kalte Krieg prägte fortan die europäische Politik. Für Willi Meyer-Buer und viele seiner Genossen, war der Sieg der der Sowjetunion über Nazideutschland der Beweis für die Überlegenheit des Sozialismus. Sobald er konnte, engagierte er sich von neuem in seiner Partei, der KPD. Und er war im Nachkriegsbremen, gegen Kaisen und Spitta, gegen Wolters und Ehlers, ihr Front-Mann. Ganz egal wie wir aus heutiger Sicht diesen Disput beurteilen, es bleibt eine Schande für den demokratischen Neuanfang in unserer Stadt, dass dieser Mann in den 60iger Jahren erneut für seine Überzeugungen angeklagt und verurteilt wurde.

Mancher ehrt heute vielleicht Willy Meyer-Buer auch für seine Treue zum realen Sozialismus. Ich nicht. Ich kann nicht begreifen, dass Willi Meyer-Buer noch in den 90iger Jahren an seinen Erinnerungen schreiben konnte, ohne auch nur ein Wort zu der realen Menschheitskatastrophe unter der blutigen Diktatur Stalins und der KPDSU zu verlieren.

Ich danke euch